

erschient täglich
von 6 Uhr früh in der
Druckerei Koblenz
Nr. 20. — Die Redaktion
ist bei den Sitzungsstunden
von 8 bis 12 Uhr
m. Die Verwaltung
besteht aus: (Papierhandl.)
Joh. Kimpfner,
Korrespondent Nr. 54,
der Druckerei des
"Polaer Tagblatt"
H. Kimpfner & Co.,
Verleger.
Hugo Dudes,
der Redaktion
des "Polaer Tagblatt"
Hans Lorbeck.

Polaer Tagblatt

Belegpreis 12 Heller
Billets 10 Heller
Annoncenpreise
für den ersten Tag
10 Heller
für den zweiten Tag
8 Heller
für den dritten Tag
6 Heller
für den vierten Tag
5 Heller
für den fünften Tag
4 Heller
für den sechsten Tag
3 Heller
für den siebten Tag
2 Heller
für den achten Tag
1 Heller
für den neunten Tag
1 Heller
für den zehnten Tag
1 Heller

18. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 20 November 1917.

Nr. 4055

Wichtige Stellungen südlich von Feltre genommen.

Unter amtlicher Tagesberichts.

Wien, 19. November (RH). Amtlich wird
verlautbart:

Italienischer Kriegesbericht. Im Berg-
lande südlich von Feltre schürmen die Trup-
pen des Generals Alfred Rana vorgedrungen zu
bringen, bis in die Nähe andauerndem Kriege
bis das Dorf Lanzo und den Monte Corvella.
Der Feind ließ über 1100 Gefangene in un-
serer Hand. Der Erfolg, der gestern durch meh-
reren Haungraben ausgehört wurde, ist von
dem dem heroischen Jünglingen des berühmten
böhmisch-herzegauischen Infanterieregiments
Nr. 2 und deutscher Sturmabteilungen zu dank-
en. Nordöstlich von C. Die Feinde abwärts
mehrere italienische Angriffe blieben genommen.

Österreichischer Kriegesbericht. Überarbeiten

In Albanien führte ein Sturmtruppen-
unternehmen böhmisch-herzegauisches Jäger
gegen den italienischen Feindstand. Die
von unserer Seite zum vollen Erfolg. Die
von überlegene Belagerung wurde einige
berühmte Seite angebracht.

Der Chef des Generalstabes

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Wien, 19. November (RH) — Es ist
amtlich aus dem Großen Generalstab mit
folgendem gemeldet:

Österreichischer Kriegesbericht. Herzogtum
Kärnten: Nach heftigen Kämpfen
ist am letzten Abende über die Kärntner-
alpen in Klagenfurt die Front gering. Ein
italienischer Offizier wurde gefangen genommen.
Die Feinde sind in einzelnen
Abteilungen zwischen der Rilla und Scharfene
großer Zahl. Ein von anderen Kräfte
auf der Tag unter Kräfte der Feinde
in einem kleinen Kampf. — Der Kampf
in Kärnten: Die Feinde sind in
einige Abteilungen von Scharfene
in heftigen Kämpfen. Die Feinde sind
in ein heftiges Gefecht und sind
in ein heftiges Gefecht.

Österreichischer Kriegesbericht. Überarbeiten

Österreichischer Kriegesbericht. Überarbeiten

den veränderten Truppen im kämpfenden Ge-
bietes neue Erfolge. In südwestlicher
von Mater aus hielten Stellung. In der
Juni und jeden folgenden Tagen waren
wieder von herangebrachte Kräfte nach in den
vertrugenden Truppen entgegen. Der wichtig-
sten Angriffen: unsere Infanterie
muss sie nicht gemacht. Schon im Süden
ist südlich von Feltre der Feind durch die be-
festigten Stellungen wurden Lanzo und
den westlich vorgelagerte Monte Corvella
erhalten und der Feind in seine Hand wieder
heute Stellungen auf dem Monte Corvella
in mehreren deutschen Sturmtruppen und des
böhmisch-herzegauischen Infanterieregiments Nr. 2
genommen. Die Feinde sind aus 1100 Ge-
fangenen in die Hand der Feinde. Ein von
unserer Seite durch die Feinde ge-
nommen in großer Gefangenen.

Der Chef des Generalstabes

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Wien, 19. November (RH). Die Feinde
haben wieder:

Im Kärntner wurden 11 Gefangene und
6 Züge mit über 2000 Mann gefangen
genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 19. November (RH) — RH.

Der Generalstab mit dem:

In der gegen westlichen Seite ist die
Generalstabes Bericht des Generalstabes
in englische Generalstabes gegen unsere
italienischen Kräfte entgegen. Die Feinde sind
durch Feinde abwärts haben sie einen
heftigen Kampf.

Der Chef des Generalstabes

Sofia, 19. November (RH) — RH.

Der Generalstab mit dem:

Die Feinde sind in
einige Abteilungen von Scharfene
in heftigen Kämpfen. Die Feinde sind
in ein heftiges Gefecht und sind
in ein heftiges Gefecht.

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes

möglichst uns, Gefangene zu machen. Die Nacht war sonst überall ruhig.

Englischer Bericht vom 18. November, morgens. In den ersten Minuten unternahm Kanoniere- und Hochländer-Truppen erfolgreiche Vorstöße gegen die feindlichen Gräben in der Richtung von Manby-le-Preux und machten einige Gefangene. Die Artillerietätigkeit an der Schlachtfeldfront dauerte auf beiden Seiten fort. Das feindliche Artilleriefeuer war hauptsächlich gegen unsere Stellungen bei Pischendeale, Langemarek und südlich vom Polgong-Walde gerichtet.

Englischer Bericht aus Salonik vom 8. November. Gestern früh machten unsere Truppen eine erfolgreiche Streife im Walde südwestlich von Kudyali (nordöstlich vom Doiransee). Es wurden einige Gefangene eingebracht und dem Feinde Verluste zugefügt. Sonst nichts zu berichten. Schließlich Winter behinderte während der letzten Woche die Unternehmungen.

Englischer Bericht aus Palästina vom 18. November. Gestern wurde Tassa von australischen und neuseeländischen berittenen Truppen ohne Widerstand besetzt. Der Feind scheint seinen Rückzug nordwärts fortzusetzen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pa, am 19. November 1917.

Die Betrachtung der Kriegslage ergibt in den operativen Zielen ein unverständliches Bild. Am rechten Flügel der überblähten Armeen stehe Fortschritte im gebirgigen Gelände, in der Phase Ebene kleinere Unternehmungen, ohne weitere Bedeutung. — In Frankreich, Rußland und Mexiko sind keinerlei wichtige Kampfhandlungen. — In Palästina haben die Engländer den Hafenplatz Jersalems, Tassa, kamplos besetzt.

Das Kaiserpaar auf dem Karstplateau.

Öz, 14. November. (R.B.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wollten heute auf dem Monte San Michele, von wo sie sich nach Oberdo, ins Valonegal, nach Monfalcone und in den Porto Rosoga begaben und dann mittels Torpedobootes nach Trieste fahren, wo sie von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen wurden.

Die Unternehmung in der Helgoländer Bucht.

London, 18. November. (R.B.) Die Admiralität erhielt über die Unternehmung der englischen leichten Kreuzer in der Helgoländer Bucht nur die Meldung, daß die feindlichen leichten Kreuzer bis zu 30 Meilen vor Helgoland getrieben wurden, worauf sich die englischen Streikräfte zurückzogen. Einen feindlichen leichten Kreuzer sah man brennen, bei einem anderen schien die Maschine beschädigt zu sein, da er am Heck tief lag. Ein feindlicher Minensucher wurde versenkt. Wir hatten außer unbedeutendem Sachschaden an Schiffen keine Verluste. Unsere Mannschafsoverluste sind gering.

Ministerpräsident Seidler in Budapest.

Budapest, 19. November. (R.B.) Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler hatte vormittags eine Besprechung mit Ministerpräsidenten Wckerle. Seidler kehrte abends nach Wien zurück.

Die Union und der Kriegsrat.

London, 18. November. (R.B.) Ritter erklärt: Oberst House, der Führer der Sondermission des Präsidenten Wilson in Europa, hat vom Präsidenten eine Nachricht erhalten, in der Wilson erklärt, daß er die Bildung des internationalen Kriegsrates begrüßt und darin eine Gewähr sieht, daß die amerikanischen Hilfe verwendet werden können. Wilson beauftragte Oberst House und den Staatschef der amerikanischen Armeen in Europa, Fitz, an den Vorschlägen der Alliierten teilzunehmen. Man hofft, daß die erste Berührung Ende dieses Monats in Paris stattfinden werde.

Die Dantzeidenskonferenz in Bern.

Bern, 18. November. (R.B.) In den Delegierten aus den Entente-Ländern infolge Passverweigerung ihrer Regierungen das Geschehen an der für den 19. November angetragenen Dantzeidenskonferenz unmöglich gemacht wurde, findet zunächst zwischen den einzelnen Delegierten des Vierbundes und den Vertretern der neutralen Staaten eine private Besprechung über die mit der Abhaltung der Konferenz zusammenhängenden Fragen statt.

Abbruch der japanischen Verhandlungen mit der Union.

Tokio, 18. November. (R.B.) Anlich wird mitgeteilt: Japan sah sich genötigt, die Verhandlungen über das Abkommen mit den Alliierten, wonach Japan eine Billionenmarken-Lohnen-Schiffraum gegen Lieferung von 175.000 Tonnen Stahl stellen sollte, abzubrechen. Japan ist außerstande, die amerikanischen Forderungen bezüglich der Altersgrenze und des Preises anzunehmen.

Rußland.

Stockholm, 18. November. (R.B.) Das in der Dienstag-Nacht der „Nowaja Sijn“ veröffentlichte Zirkularelegament der Eisenbahnervereinigung fordert alle revolutionären Komitees auf, den Kampf einzustellen, eine gemeinsame Regierung zu bilden und Friedensverhandlungen mit dem Ausland einzuleiten. „Nowaja Sijn“ meldet weiter: Kerenski hat auf dieses Telegramm hin Stankiewicz nach Petersburg entsandt, um die Verhandlungen mit den Revolutionären zu führen.

Stockholm, 19. November. (R.B.) Nach vorliegenden Nachrichten sind in Venedig in Italien ein Kampf zwischen Regierungstruppen mit den Bolschewiki statt, wobei die letzteren flüchten. Kaledin hat beschlossen, die Lebensmittelzufuhr nach Petersburg zu verhängen. In Gorki wurden 200 mit Lebensmitteln beladene, für Petersburg bestimmte Wagen von Kaledin zurückgehalten.

Am 18. d. M., 18. November. (R.B.) Das Reuters-Bureau meldet aus Petersburg: Freitag besetzten Marineinfanterie Guchina. Kerenski's Stab wurde verhaftet. Kerenski selbst flüchtete. Seine Gefangennahme wurde erwartet. Samstag wurden die Feindlichkeiten eingestellt. In Moskau werden Bedingungen unterzeichnet, wonach denen die sogenannte Weiße Garde Kerenski's die Waffen abliefern will.

Der öffentliche Wahlauschuss wurde aufgelöst. Die Sozialisten verlangen als Bedingung für den Eintritt in das sozialistische Koalitionskabinett auch die Kontrolle über die Truppen in Petersburg und Moskau sowie über die Arbeiter am Ural. Der neue Minister des Innern, Kerenski, der die Verträge mit den Alliierten in Sicherheit gebracht hat, hat sich verweigert. Die Ministerkabinette ordnet seine Verhaftung und die Aufhebung der Dokumente an.

Kopenhagen, 17. November. Die widersprüchlichen und unüberhörten Nachrichten über Rußland stimmen in dem einen Punkt überein, daß Kerenski's Sieg seit Montag wieder in Frage gestellt ist. Am Sonntag war er seines Erfolges noch so sicher, daß er in Petersburg die glückliche Niederlegung der Revolte verkündete. Am Montag war er noch Herr der Lage in Guchina, Zariskoje Selo und Krusnoje Selo. Am demselben Tage soll, hinsichtlich Mitternachts, die Entscheidung gefallen sein. Kerenski soll sich danach, wie die Militärkommission in Helsingfors telephonisch erfahren hätte, mit 3- bis 5000 Mann nach dem Süden zurückgezogen haben. Teile der Nordarmee wären aber abgegangen, um seinen Rückzug abzuschneiden. Auf alle Fälle ist Kerenski weder, wie angekündigt war, am Montag, noch an einem späteren Tage in Petersburg eingetroffen, und russische Korrespondenten, die der Korrespondent der „Berlingische Tidende“ gestern in Hyaranda sprach, erzählten, daß man in Petersburg an eine Wiederkehr Kerenski's überhaupt nicht mehr glaube. Nach derselben Quelle zufolge heißt es: „Kerenski ist in der Hauptstadt nicht mehr populär, wo nur noch ein Gedanke herrscht: Friede!“ Man hätte sich sogar in die Herrschaft der Bolschewisten gefanden, wenn sie nur instand gewesen wären, eine völlige Aussicht auf Frieden zu eröffnen. Den der Gedanke war, daß man nachher immer noch Lenin und seine Leute hätte loswerden können und ruhige Zustände im Reich gewonnen hätte. Sollte eine lebensfähige sozialistische Koalitionregierung zustandekommen, so hätte sie große Aufgaben, bis auf weiteres von der Petersburger Bevölkerung akzeptiert zu werden. Indessen scheint es ausgeschlossen, daß eine solche Regierung zustandekommt, da alle sozialistischen Gruppen die Herrschaft für sich beanspruchen. Zu erwarten bleibt danach nur ein Bürgerkrieg großen Stils, dessen Folgen unabsehbar sein werden.

Abbruch der japanischen Verhandlungen mit der Union.

Tokio, 18. November. (R.B.) Anlich wird mitgeteilt: Japan sah sich genötigt, die Verhandlungen über das Abkommen mit den Alliierten, wonach Japan eine Billionenmarken-Lohnen-Schiffraum gegen Lieferung von 175.000 Tonnen Stahl stellen sollte, abzubrechen. Japan ist außerstande, die amerikanischen Forderungen bezüglich der Altersgrenze und des Preises anzunehmen.

Rußland.

Stockholm, 18. November. (R.B.) Das in der Dienstag-Nacht der „Nowaja Sijn“ veröffentlichte Zirkularelegament der Eisenbahnervereinigung fordert alle revolutionären Komitees auf, den Kampf einzustellen, eine gemeinsame Regierung zu bilden und Friedensverhandlungen mit dem Ausland einzuleiten. „Nowaja Sijn“ meldet weiter: Kerenski hat auf dieses Telegramm hin Stankiewicz nach Petersburg entsandt, um die Verhandlungen mit den Revolutionären zu führen.

Stockholm, 19. November. (R.B.) Nach vorliegenden Nachrichten sind in Venedig in Italien ein Kampf zwischen Regierungstruppen mit den Bolschewiki statt, wobei die letzteren flüchten. Kaledin hat beschlossen, die Lebensmittelzufuhr nach Petersburg zu verhängen. In Gorki wurden 200 mit Lebensmitteln beladene, für Petersburg bestimmte Wagen von Kaledin zurückgehalten.

gelbe Gebisse und in dicht gepackte Massen von Wölfen-leibern. Das Messer war stark und scharf und bis tief.

Die Tiere waren schrecklich. Ihr fürchterliches Aussehen, ihre Oer, ihr Hulen hätte auch den mutigsten Mann erschauern lassen, und Stepan's Herz klopfte in ihm, als wolle es ihn die Brust zerpressen, in maßlosem Entsetzen vor den Besten, die gletscherdurchschneidenden, ihn niederschmetternden und zu zerstückeln — furchtbar, als habe die Hölle selbst sie ausgespien. Er zitterte an Leib und Gliedern, aber keinen Scheit weit wich er zurück.

Drei, vier Wölfeleiber verstopften bald den engen Schneegang, aber die anderen Tiere kletterten furchtlos über sie hinweg, purzelnd und fallend in ihrer Hast. Stepan mußte den Speer kürzer fassen, denn sie duckten sich unter dem Messer weg und sprangen an ihm empor. So nahe, daß ihr befehlender stinkender Atem ihm ins Gesicht schlug. Da wurde ihm von hinten die Finte unter den linken Arm geschoben, und er schob sie langsam in der Linken vorwärts, während er mit der Rechten zutiefst, bis er den Drücker gefunden hatte. Dann feuerte er in die gottlose Masse hinein. Eine Skunde lang wogten die Besten entsetzt vor dem Flammenstrahl zurück und das gab ihm Zeit, Finte und Speer fallen zu lassen und die Art aus dem Winkel zu reißen. Und dann hieb er in blinder Wut auf die anspringenden Leiber los und trieb sie zurück auf den Hüften von toten Wölfen.

(Fortsetzung folgt.)

Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Ogenham.

57

(Nachdruck verboten.)

„Wenn es der Schimmel nur aushält,“ flüsterte Stepan vor sich hin, angstvoll horchend. „Nur eine halbe Meile noch. Welt genug weg von hier. Ah — Gott helfe uns, sie haben ihn!“

Ein kurzes, jubelndes Aufstöhnen, ein Chor triumphierenden Gelächers. Dann Stille.

Nur das Aufschnappen von furchtbaren Gebissen hörte der laufende Mann — und wie die Bestien knurrten und ärgerschlich kläfften, wenn sie sich in ihrer Oer gegenseitig in den Weg kamen.

Noch einmal horchte Stepan hin. Das Pferd mußte an der ersten Wegkrümmung, keine dreihundert Schritte von hier entfernt, gestürzt und übermäßig worden sein. Dann lief er eilig zu dem Wagen zurück, stellte sich dicht an der Füre auf und spannte den Hahn seiner Finte. Den Speer stellte er neben sich an die Schneewand und die Art loderte er in seinem Gürtel. Am Haus war alles still, nur das Pferd im Zelt rief an der Kette und stampfte unruhig hin und her. Auf der Poststraße zerrissen unterdessen die Wölfe ihre Beute, aber ihr Hulen und Klaffen war wieder lauter geworden, denn sie stellten sich nun um die Kellung des Robovers. Stepan horchte in die Nacht

hinaus. Großer Gott — hätte das Pferd doch nur eine einzige halbe Meile länger ausgehalten! Aber die Schneewehen an den Wegkrümmungen hatten ihm wohl die Kraft ausgepumpt. . . Da hörte er ganz in der Nähe ein leises Wafeln und ein Schalten huschte über den Schnee und —

Im Schneegang stand ein Wolf und starrte erstaunt auf den Mann. Dann sträubten sich dem Tier die Haare und es annerde böse, das fürchterliche gelbe Gebiß zehend. Dann, auf einmal, legte es den Kopf zurück und stieß ein geländes Geheul aus, das in einem Augenblick daherrausende schwarze Schatten in den Schneegang brachte.

Stepan stand ganz still da. Die Tiere schienen ihm gewaltig groß und sehr mager. Sie leckten sich hoffnungslos die blutgeröteten Schnauzen im Vorderwärtspringen und heulten schauerlich. Sie waren sehr hungrig. Hier gab es mehr Raub. Ralche Wute. Sie kollerten übereinander in ihrer Oer, den Mann dort niederschmetternd.

Das Radel lagte heran. Stepan feuerte. Die Entfernung war zu groß, als daß die großen Schrote hätten gehörig streuen können, aber zwei der Wölfe wälzten sich doch heulend an dem Schnee. Die anderen Wölfe beantworteten den Schuß mit urdäberem Geheul und sprangen auf Stepan los. Er hatte sofort nach dem Schuß Ralche das Gewehr in die Läre hineinreichend und nach blutlings mit dem Speer um sich — auf blutrote heulende Rachen und

Oesterreicher gedenket Eurer ruhmreichen Heere in Italien!



Das Konzert Balokovic ist auf morgen, Mittwoch, 6 1/2 Uhr abends verschoben worden.

toffenes Abkommen betreffend eine Koalitionsregierung mit Einschluß der Bolschewisten hindereuten. Daß in Petersburg ganze Staatsteile in Flammen stehen, wird von mehreren Seiten gemeldet.

Die letzte Nachricht aus Haparanda vom Mittwoch abend lautet: „Augenblicklich haben die Bolschewisten die unbefestigte Herrschaft in Petersburg und in mehreren anderen Städten.“

Stockholm, 17. November. (NB.) Heute abends einlaufende Nachrichten aus Haparanda über Finnland lassen die Möglichkeit eines Kompromisses zwischen den Bürgerlichen und den Sozialisten in der Frage der Selbstständigkeit Finnlands vermuten, die Gegenläufe in allen anderen Fragen sind aber sehr stark. Aus vielen Provinzen werden blutige Zusammenstöße von sozialistischen roten und bürgerlichen schwarzen Garde gemeldet. In meisten Städten besitzen die Sozialisten die ganze Macht. Die Sozialisten prüfen die Pässe in Tornaa. Ebenso streng wird die Telegrammensur gehandhabt. Die Soldaten setzen die Mäyere ab und unterstützen die Sozialisten.

Der Chef der Koalitionsregierung ist Tokoi.

Das Freitag aus Haparanda eingetroffene Helsingforscher Blatt „Tyvostija“ enthält ein Radiotelegramm aus Petersburg, wonach dort Ruhe herrsche.

Die meisten von den Fronten eintreffenden Telegrammen melden, die ganze Arme sei auf Seite der neuen Regierung und verlange den Kampf gegen Kerensk.

England.

Bern, 18. November. (NB.) Der neue französische Minister des Aeußern Pichon schreibt im „Petit Journal“: Die Rede Lloyd Georges ist die schärfste und vollständigste Beurteilung der Kriegsführung der Entente, die bisher ausgesprochen wurde. Man müsse die Kriegsgegner nachdrücklich bekämpfen und von der Nordsee bis zur Adria gegen den Feind Stellung nehmen, der über ungeheure Hilfsmittel verfüge und unermüdblich daran arbeite, der Entente eine neue Schlappe beizubringen.

Die Siege gegen Italien und die Valuta der Zentralmächte.

Aus Schweden, Dänemark und der Schweiz lagen in Wien mehrfache Kaufanträge auf Kronen vor. In den genannten neutralen Staaten hat sich eine wesentliche Veränderung in der Bewertung der Valuta der Zentralmächte vollzogen, selbst die verbündeten Heere tief in das venezianische Gebiet einzubringen vermochten. Eine Depesche aus Stockholm, die gestern einlangte, meldete, daß der dortige Markt stark bewegt und eine Notierung nicht zu erhalten ist. Die Kontermine, welche dort gegen die Kronen- und Markvaluta operiert hatte, sah sich zu schleunigem Rückzug und zu Deckungskäufen genötigt, die zu einer Steigerung der Krone um 25 Prozent, der Mark um 25 bis 30 Prozent führten. Dagegen war ein Sinken des Rubelpreises bis 160 zu verzeichnen. Aehnliche Veränderungen werden aus der Schweiz gemeldet und in Konsequenz derselben bekunden die Preise der neutralen Valuta in Wien die Neigung zur Verbilligung.

Große Spenden des Marinekonsummagazins für das Rote Kreuz und die Kriegsfürsorge.

Das Präsidium erhielt folgende Spenden:

1. Für die Witwen und Waisen der gefallenen Mannschaft der gesamten bewaffneten Macht Kriegsanleihe Nom. Kr. 3000.—
2. Für die Hinterbliebenen nach gefallener Mannschaft der Kriegsmarine Kriegsanleihe Nom. Kr. 2000.—
3. Für die im Felde Erbblinden Kr. 1000.—
4. Weihnachtsgaben für unsere Truppen im Felde Kr. 1000.—
5. Für das hier zu errichtende Invalidenheim Kr. 1000.—

6. Für das Rote Kreuz in Pola Kr. 2000.—
7. Für den Brothesenfond der Kriegsinvaliden der Kriegsmarine Kr. 766.39.

Insgesamt Kriegsanleihe Nom. Kr. 5000.— und in barem Kr. 5766.39.

Das Präsidium dankt auch auf diesem Wege innigst für diese große, hochherzige Spende.

Vom Tage.

Trauer Gottesdienst. Heute findet um 9 Uhr vormittags in der Marienkirche ein feierliches Requiem für weiland Seine Majestät Kaiser und König Franz Josef I. statt. — Am Vortage des Todestages Seiner Majestät weiland Kaiser Franz Josef I., am 20. November 1. S., wird um 10 Uhr vormittags in der Domkirche ein feierlicher Trauer Gottesdienst abgehalten werden.

Bratungszug für Lebensmitteltransport. Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß Bewilligungen für Lebensmitteltransporte beim k. k. Festungskommissär nur an Wochentagen zwischen 11 und 12 Uhr im Zimmer 6 erteilt werden.

Rein hat. Auch gestern konnte das Blatt nicht mit der Maschine hergestellt werden. Der Druck ist so schwach, daß das Blei nicht schmelzen kann. Wir hoffen noch immer und mit uns die hart betroffene Bürgerschaft.

W. W. Baldewitz, darunter Haupttreffer von K 700.000, K 370.000, K 200.000, K 100.000, K 80.000, K 70.000, K 60.000, K 50.000 u. a. bringt die am 12. Dezember beginnende 9. Klassenlotterie an die Postbesitzer zur Auszahlung. Lose 1. Klasse à 40 K, Halbe à 20 K, Viertel à 10 K, Achtel à 5 K verkaufen mit Erlagschein die k. k. Geschäftsstelle Brüder Beermann, Wien, 1. Bez., Rotenturmstraße 13. 154

Fischverkauf. Im Falle des Eintreffens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4001 an.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 323.
Garnisonsinspektion: Oberleutnant Scalet.
Veraltete Inspektion: Am S. M. S. „Seltene Linienschiffsarzt a. D. Dr. Schada; in der Meschineschule (Spital) Landsturmarzt Dr. Bafolle.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Um des Vaters willen.

Drama in 3 Akten.

In der Hauptrolle: **Elsa Fröhlich.**

Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:40, 4:50, 6, 7:10 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h
Programmänderung vorbehalten.

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute-Dienstag:

Der Rosenkranz.

Drama in 5 Akten.

Filmlänge 1500 Meter.

K. k. österreichischer Militär-Witwen- und Waisenfond.
 Seine k. u. k. Majestät Kaiserin und Königin Zita.
 Seine k. u. k. Majestät Kaiserin und Königin Zita.
 Ihre k. u. k. Majestät der durchl. Generaloberst Erzherzog Leopold Salvator und die durchl. Frau Erzherzogin Blanka.

Aufruf.

Die Bevölkerung des Küstenlandes ist sich der geschichtlichen Wichtigkeit und Notwendigkeit der **Zeichnung auf die**

7. österreichische Kriegsanleihe

voll bewußt. Wer aber die zur direkten Zeichnung erforderliche Barschaft nicht zur Verfügung hat, bestene sich der durch den **k. k. Militär-Witwen- und Waisenfond** empfohlenen Zeichnung in Form einer

Kriegsanleihe-Versicherung

welche es jedermann ermöglicht mit ganz geringen Mitteln Kriegsanleihe zu zeichnen und zugleich mit der Erfüllung seiner patriotischen Pflicht auch für seine Familie zu sorgen.

Die gezeichnete Kriegsanleihe wird nach Ablauf der Versicherungsdauer an den Zeichner selbst, im Falle seines früheren Ablebens aber sofort nach dem Tode an seine Familie unbelastet ausgefolgt.

Der Abschluß der Kriegsanleiheversicherung erfolgt auf Grund vertraglicher Vereinbarung mit dem Fond durch die k. k. priv. Lebensversicherungs-gesellschaft österr. „Phoenix“ in Wien.

Die Versicherung gilt vom ersten Augenblick für jeden Fall des Todes, insbesondere auch für den Kriegsfall.

Die geleisteten Einzahlungen sind unverfallbar, das volle Zusammenzins der gezeichneten Kriegsanleihe kommt den Versicherten zugute.

Keine Stempel- und Nebengebühren, kein Unaufschaltbarkeitszuschlag und kein Kriegszuschlag!

Niemand entziehe sich der Pflicht, dem Staate die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

**Was ist der Staat? Der Staat sind Sie und die Gemeinschaft aller Untertanen.
Wer diese Pflicht nicht erfüllt, schadet dieser Gemeinschaft, also sich selbst!**

Anmeldungen zur 7. Kriegsanleihe und Kriegsanleiheversicherung werden entgegenommen durch unsere Vertrauensmänner, sowie die Bezirksstelle Pola, Custozaplatz 45, I. St.

Der Vorstand des k. k. Militär-Witwen- und Waisenfonds
Hr. Czeil, Tittel, Herz und Gradiska
Dr. Franz v. Rabi m. p.

Amerikanische Reben

wollen die Vorgemerkten gegen Bezugschein im Mustergarten in der Promontorestrasse beheben.

Lasset sie nicht im Stich! Zeichnet die 7. Kriegsanleihe!

Kleiner Anzeiger.

Das gewöhnliche Wort & Heiler, ein fortgedrucktes Wort & Heiler: Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Zeitungsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Möbliertes Zimmer und Kabinett in der Via Verudella 12 zu vermieten. Anzufragen Via Ogilvia Nr. 190. 2031

Möbliertes Zimmer ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen heute, den 20., zwischen 5 und 6 Uhr nachm. Via Monte Cappelletta 44, Villa Paula. 3098

Elegant möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung zu vermieten. Via Sorgia 61, 1. St. 2036

Belegheitskanti Zwei schöne Villen in der Stadt zu verkaufen. Conto fioristi, Custozaplatz 37, von 9—12 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. 1941

Zwei Villen Agentur Boristi, Custozaplatz 37, von 9—12 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. 2028

Ziege, Legehennen und Kaninchen verschiedener Rassen abzugeben. Swoboda, Voruda, Via Medea, Villa „Carla“. 2012

Flotten- oder Bordzaug, gut erhalten, zu kaufen gesucht. „Bellona“, Anträge an Klinaun, S. M. S. 2035

Walenfelle nicht mehr wegwerfen! Dieselben kauft Hain, Custozaplatz (Papierhandlung Kimpotič). 1970

Intelligenter Mann sucht für Nachmittage Beschäftigung im Kanzleifache. Anträge an die Administration. 2028

Interim in Französisch und Englisch wird gesucht. Anträge an die Administration. 2026

Angarischer Unterriht für absolvierte Bürgerschülerin gesucht. Via Ogilvia 14, Parterra. 2034

Verloren wurde am 18. d. M. in der Via Barbia oder Via Harte eine Nickel-Armbanduhr (System „Cyma“). Abzugeben gegen gute Belohnung beim Insp.-Offiz., Sammelstelle. 2033

Soliteama Ciscutti.

Mittwoch, den 21. November, gibt der Violinvirtuose

Zlatko Baloković

ein **Konzert** mit nachstehender Vortragsordnung:

1. Paganini: Konzert in D-Dur für Geige.
2. Corelli: „La Solfa“.
3. a) Dvorzak: Slavischer Tanz in G-Dur;
b) Swäk: „Wetislav“;
c) Swäk: Kolka-modroska.
4. Wieniawski: Faust-Fantasie.

Am Klavier Prof. Mersberg.

Bilder von der Karst- und Tirozentr.

50 farbige Kunstblätter nach Aquarellen und Zeichnungen des Kriegsmalers Prof. Ferdinand Bramberger. — Lieferung 1 Kr. 18.—. — Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

300.000 Tonnen versenkt.

Meine U-Bootfahrten. Von Kapitänleutnant M. Valentiner. K 2.—

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

Alfred Martinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. **Preis 2 Kronen.**

Dobermann-Pintscher

besten Abstammung, sehr guter Sucher und Springer, als Polizeihund dressiert, Umstände halber zu verkaufen. Adresse in der Administration. 153

Gute Rasier- und Haarschneideapparate.

Prima Rasiermesser aus Silberstahl K 3.—, 4.—, 5.—, Sicherheitsrasierapparate, vernickelt, K 3.—, 5.—, Marke „Perle“ mit 8 Klängen K 12.—, 15.—, 20.—, Doppelschneidige Rasierklängen per Dutzend K 4.—, 5.—, 6.—, Prima Haarschneidemaschine K 9.—, 11.—, 12.—. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung durch

K. u. K. Hoflieferant HANNS KONRAD
Export- und Versandhaus, Bräu Nr. 1700 (56Hmcn).
Hauptkatalog an jedermann gratis und franko.

9. k. k. österr. Klassenlotterie

125.000 Lose - 62.500 Gewinne
Günstigste Staatslotterie.

Jedes zweite Los gewinnt!
Hauptgewinn im günstigsten Falle

K 1,000.000



Ziehung erster Klasse am 12. und 13. Dezember 1917.

Lospreise:

$\frac{1}{4}$ K 5.— $\frac{1}{4}$ K 10.—
 $\frac{1}{2}$ K 20.— $\frac{1}{4}$ K 40.—

Sofort nach Erhalt der Bestellung (Postkarte genügt) werden die Original-Lose mit amtl. Spielplan und Erlagschein zugesendet.

Versand auch ins Feld.

Bestellungen sind zu adressieren:

Geschäftstelle der k. k. Klassenlotterie
LUDWIG FRIEDMANN

Wien, I., Salzgries 12. 189

„DRUSEIDT“ der vollkommenste Füllbleistift der Welt!

(Patentiert in allen Kulturländern der Erde.)



Nach kurzem Gebrauch dauernd unentbehrlich

Einzig bequem, den Knopf nur drück', Schreibe, dann drück' das Blei zurück.

Nach kurzem Gebrauch dauernd unentbehrlich



Gebrauchsanleitung: Ein Druck auf den Knopf bewirkt den Vortritt der Bleispitze. Nach dem Schreiben drückt man einfach die Bleispitze zurück, indem man z. B. senkrecht einen Punkt knifflig hinter die Schreibspitze drückt. Beim Zurückdrücken der Bleispitze verzieht sich das Blei aber nicht ab, die Bleispitze bei jedesmaligen Druck auf den Knopf immer gleich lang vortritt. Durch die Bleispitze knipf oben erscheint. Ein Druck auf denselben bewirkt wieder das fadellose Hervortreten der Bleispitze. Der Schreibstift braucht somit keine Umladung, kein Drehen und nicht die zweite Hand zu seiner Bedienung. Die Reservemine ist dünn und braucht daher nicht gespitzt zu werden.

Reservemine: Jeder Druckstift ist in der Hüllrohling mit Reservemine gefüllt. Nach Verbrauch derselben verwendet man nur Original-Druseidtmine, die in allen besseren Schreibwarenhandlungen erhältlich sind. Kein Artikel der Welt eignet sich so vorteilhaft als Festgeschick wie der ideale, mit einer Hand bedienbare Druckstift Patent-Druseidt; derselbe ist in Metall-, Zelluloid- und feinen Luxusausführungen in verschiedenen Größen mit Graphit-, Kopier- und Feinschreibmienen erhältlich, in der

Papierhandlung Jos. Krmpotič, Custozaplatz 1.

K. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Zentrale in Wien. — Aktienkapital und Reserven 275 Millionen Kronen.

Die Filiale Pola, derzeit in Laibach, nimmt Zeichnungen auf die

VII. österr. Kriegsanleihe

zu den Originalbedingungen laut Prospekt entgegen.

Adresse:

Filiale Pola der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, derzeit in Laibach.